

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 15.

Sonntag den 15. Januar.

1854.

### Im Monat December 1853 erhielten das hiesige Bürgerrecht:

Herr ~~Witzsch~~, Carl Louis, Kramer.  
: ~~Witzsch~~, Michael, Schneider.  
: ~~Schäfer~~, Franz Joseph, Kaufmann.  
: ~~Böheim~~, Julius Eduard, Kramer.  
: ~~Uhlmann~~, Carl Wilhelm, Kaufmann.  
: ~~Hartmann~~, Carl Heinrich Rudolph, Händler mit Schwarz-  
wälder Uhren.  
: ~~Hüffer~~, Bernhard Ludwig Joseph, Kaufmann.  
Frau ~~Berl~~, Friederike Wilhelmine verw., Hausbesitzerin.  
Fraulein ~~Kellig~~, Therese Altne, Pug- und Modewaarenhändlerin.  
Herr ~~Steuernagel~~, Joh. Friedr. Aug., Agent in Rauchwaaren.  
: ~~Ditrelbach~~, August Theodor Bernhard, Mehl- und Pro-  
ductenhändler.  
: ~~Laubert~~, Carl Gottlieb, Dentler.  
: ~~Kerßen~~, Friedrich Wilhelm, Schuhmacher.  
: ~~Falkner~~, Carl Julius, Stubenmaler.  
: ~~Hank~~, Friedrich Eduard, Schneider.

Herr ~~Frank~~, Gregor Leberecht, Holz- und Kohlenhändler.  
Fraulein ~~Ihle~~, Emma Louise, Inhaberin eines Lehrinstituts für  
Mädchen.  
Herr ~~Gensel~~, Carl Theodor, Kaufmann.  
Frau ~~Schumann~~, Johanne Sophie verheh., Hausbesitzerin.  
Herr ~~Dehald~~, Christian Gottlieb, Hausbesitzer.  
: ~~Bassenge~~, Paul Ludwig, Advocat.  
: ~~Jochmann~~, Heinrich Theodor, Kramer.  
: ~~Rothe~~, Hermann August, Kaufmann.  
: ~~Schurmann~~, Emmerich Otto, Buchhändler.  
: ~~Clauß~~, Wilhelm Gottlob Ernst, Bäcker.  
: ~~Prüfer~~, Carl Friedrich Wilhelm, Victualienhändler.  
: ~~Söke~~, Carl Anton Georg Theobald, Handlungsagent.  
: ~~Söke~~, Johann Georg Heinrich Eduard, desgl.  
: ~~Dr. Großmann~~, Christian Gottlob Leberecht, Pastor zu  
St. Thomä, Superintendent und Professor, Comthur  
und Ritter hoher Orden etc.

### B e r i c h t

über

die Ausbesserungsanstalt am Arbeitshause für Freiwillige  
(Brühl Nr. 45) während der Monate October, November  
und December 1853.

An neuer Wäsche wurde gefertigt:	An defecter ausge- bessert:
35 Stück Oberhemden,	51 Stück Oberhemden,
77 = Herrenhemden,	4 = Herrenhemden,
9 = Frauenhemden,	6 = Frauenhemden.
50 = Knaben-, Mädchen- und Kinderhemden,	61 Stück.
7 = Bettüberzüge,	
7 = Kopfkissen,	
43 = Betttücher,	
10 = Inlete und	
1 = Nachtsäckchen; ferner wurden	
42 = Handtücher und	
24 = Taschentücher gesäumt und	
41 = Damentaschen umnäht.	

346 Stück.

Außerdem wurden 210 Stück gezeichnet.

An Strümpfen u. wurden gestrickt:	An defecten ange- strickt:
51 Paar Frauenstrümpfe,	49 Paar Frauenstrümpfe,
25 = Kinderstrümpfe,	4 = Kinderstrümpfe,
184 = Socken.	28 = Socken.
260 Paar.	81 Paar.

Außerdem wurden 6 Ellen Spitzen gehäkelt.

### Zur Erziehung der Frauen.

Der Herr Einsender des Aufsatzes „Erziehung der Frauen“  
möge einer Frau vergönnen, hierdurch auch ihre Ansicht über  
dieses wichtige Capitel, das nicht genug besprochen werden kann,  
in gebündelten Worten mitzutheilen.

Die Grundlage der Erziehung zu unserm künftigen Beruf: eine  
gute Hausfrau und Mutter zu werden, muß schon in der aller-  
frühesten Jugend des Kindes beginnen, wo allerdings bis zu den  
Jahren der beginnenden Reife das Beispiel der Mutter das  
sicherste Mittel zum Zweck ist; denn was das Kind von  
seiner nächsten Umgebung sieht, das ahmt es nach und macht es  
sich zu eigen. Darum kann man fast in allen Fällen von der  
Mutter auf die Töchter schließen. Nicht so ist es mit den Söhnen,  
die ihrem Einfluß früher entzogen werden und dem des Vaters  
und der höhern Erziehung für ihren künftigen Beruf anheimfallen.

Ist die Jungfrau in die Häuslichkeit und innere Wirtschaft  
eingeführt und es dabei der Mutter gelungen, den Trieb zur  
Thätigkeit und Fortbildung in dem Herzen der Tochter zu wecken,  
so kommt nun der oft und viel angefeindete Punct zur Sprache,  
der nicht immer mit Recht Emancipation der Frauen genannt wird;  
die Fragen: darf sich eine gute Hausfrau, oder die eine solche  
werden will, mit Kunst und Wissenschaft und deren Studium be-  
fassen? — Ist dies vereinbar mit ihren zu erfüllenden Pflichten,  
oder müssen diese darunter leiden? — Diese Fragen drängen sich  
dem Mann auf, die Frau muß sie beantworten.

So viel Befriedigung, Glück und Arbeit wir auch finden  
mögen im Kreise unserer Familie, im Innern unserer Häuslichkeit,  
so kann der tüchtigsten, fleißigsten Frau doch stets so viel Zeit  
bleiben, sich auch durch Kunst und Wissenschaft weiter fortzubilden,  
um sich Stunden erhebender edlerer Freuden zu schaffen, als das  
gewöhnliche Alltagsleben sie bietet, um dem Streben nach Fort-  
schreiten zu genügen, das in jederm wahrhaft gebildeten Gemüth  
liegt. Soll dem nun genügt werden, ohne Hintansetzung weib-  
licher Pflichten, so ist die Hauptsache und das einzige Mittel  
dazu: die Zeit eintheilen zu lernen! — Wie viel unnütze  
Zeit kann verbracht werden nur allein durch verkehrte Einrichtungen  
im Hauswesen, wo aus Einem Weg und Einer Arbeit oft zehn  
entstehen, wo immer davon gegangen und von Neuem begonnen,  
wo spät am Tag angefangen und zeitig aufgehört wird, wo lange  
Toilette und jeden Tag Visiten gemacht und angenommen werden,  
wo mit einem Worte die edle Zeit nicht benützt wird. Ist aber  
durch das Beispiel der Mutter dem Kind schon gelehrt worden,  
jeden Augenblick zu nützen, so folgt später Eins aus dem Andern,  
Kunst und Wissenschaft finden offenen Sinn und freie Zeit genug,